



Mei Weihnachtsfreid

Heia is a bsundre Weihnocht,
und wonns wollts, dazöhl is enk,
worum vor Freid mei Herz locht,
wonn i on d'Weihnocht denk.
S'sand koane teian Sochan
vapockt in feins Papier...
scho gor net a neichs Auto
hob i vesprocha kriagt.
Und wos' a sunst nu Schens gibt
auf dera großn Wölt,
i tauschat do mei Freid net,
net für an Haufa Göld.
I moch a gwiß koa Reise,
ins unbekonnte Lond,
a Gschenk auf bsondre Weise
bringt mir da heilige Obnd.
Wos also mogs bedeutn
wos kann des nocha sei,
wos kann en unsan Zeitn
an Menschn nu so gfrei?
Wos mocht mi gor so glückli,
daß i so eifri bock,
so akurat und gründli
mei Häusl sauwa moch?
A Bsuach kimmt, gonz a söltna,
es kimmt ma grad so vir,
ols kummat s'Christkind söwa
hei eina bei da Tür.
Worum mei Muattaherz so locht?
Wonns es scho wissen wollts:
„Mei Bua kimmt hoam za d' Weihnocht,
und der ist doch mei Stolz.“

Lina Schmelz, Wachaugeflüster (1990)

